**Gottesdienstbausteine zur Mitmach-Aktion „Leben Retten!“**

**Eingangslied:**
Gott gab uns Atem (GL 468, Strophen 1+3)

oder: Herr, du bist mein Leben (GL 456, 1+4)

**Liturgischer Gruß**

**Kyrie-Rufe:**

1. Herr Jesus Christus, du kennst die Erfahrung von Flucht und Not.
Du selbst musstest fliehen, als du gerade geboren warst. Herr erbarme dich.
2. Herr Jesus Christus, du bist gekommen, damit wir Menschen das Leben haben.
Dein Anliegen war es immer, Leben zu retten. Christus erbarme dich.
3. Herr Jesus Christus, du bist mit allen unterwegs, die ihr Zuhause verlassen müssen.
Du brauchst Menschen, durch die du ihnen nahe sein kannst. Herr erbarme dich.

oder: Kyrie-Lied Meine engen Grenzen (GL 437)

**Lied:**
Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (GL 383)

oder: Te deum laudamus (GL 407)

**Gebet:**

Herr, unser Gott, bei dir finden wir eine bleibende Heimat.

Lass alle Menschen, die in dieser Welt heimatlos sind, deine tröstende Gegenwart spüren und zeige auch uns immer wieder, wo unsere Herzen zuhause sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

**Lesungen Alternativen:**

Gen 8,14.18-22 oder 9,8-13 (Noah)

Lev 19,33-34

Hebr 13,2-3

oder: Die Geschichte vom Baum, der Leben retten wollte (siehe Anhang)

**Antwortgesang:**

Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

oder: Jesus Christ you are my life (GL 362)

**Evangelium Alternativen:**

Flucht der heiligen Familie: Mt 2,13-15

**Leben retten:**
Mk 3,1-5 (Heilung/ Sabbat)

Mk 4,35-41 (Seesturm)

Mt 25,35-40 (Ich war obdachlos...; Was ihr für einen meiner geringsten...)

**Bausteine für eine Katechese:**

Über Flüchtlinge lesen wir zurzeit jeden Tag viel in der Zeitung. Bei uns sollen heute Flüchtlingskinder selbst zu Wort kommen.

(*Falls die Möglichkeit besteht, dass Flüchtlinge oder Betreuer von ihren Erlebnissen erzählen können, könnten sie hier auch direkt interviewt werden.)*

Zwei Kinder erzählen uns von den Erfahrungen, die Menschen auf der Flucht machen.

*Zwei Kinder treten auf und erzählen.*

*Rewan:* Hallo, ich heiße Rewan. Ich bin 10 Jahre alt. Meine Familie kommt aus Syrien. Aber jetzt lebe ich mit meinen zwei Geschwistern und meinen Eltern in Deutschland. In Syrien konnten wir nicht bleiben, weil dort Krieg ist. Wir waren sehr lange unterwegs und haben erst mal viel Zeit im Irak und in der Türkei verbracht. Als wir endlich weiterreisen durften, sind wir mit dem Auto meines Onkels nach Deutschland gefahren. Hier leben wir nun seit zwei Jahren in einem Flüchtlingsheim. Ich gehe jeden Tag zur Schule.

Zuerst habe ich die Vorbereitungsklasse besucht, weil ich noch nicht so gut Deutsch konnte. Jetzt gehe ich seit ein paar Wochen in die 4. Klasse und habe dort schon viele Freundinnen gefunden. Das einzige, was ich hier in Deutschland vermisse, ist meine Oma. Sie ist in Syrien geblieben. Ich hoffe, dass wir bald unsere Pässe bekommen und ich meine Oma wiedersehen kann.

*Safi:* Ich bin Safi und neun Jahre alt. Meine Familie stammt aus der Region Nord-Kivu in der Demokratischen Republik Kongo. Meine Eltern arbeiteten dort als Lehrer. Doch dann wurde mein Vater bei einem Angriff des Militärs auf unser Dorf getötet.

Wir hatten große Angst, dass die Männer auch uns etwas antun und sind dann geflohen – meine Mutter, meine vier Geschwister und ich. Wir sind von Dorf zu Dorf gezogen und haben die Nächte im Wald verbracht. Irgendwann haben wir dann das Nachbarland Uganda erreicht und sind dort in ein Flüchtlingslager gekommen. Meine Mutter war sehr geschwächt, ich hatte eine schwere Lungenentzündung und auch meine Geschwister waren krank. Wir sind dann trotzdem weiter nach Kenia gegangen. Jetzt leben wir in Kenias Hauptstadt Nairobi. Liebe Menschen haben sich um uns gekümmert.

Es gibt

Rewan und Safi haben es geschafft und leben heute in Sicherheit. So eine Flucht ist gefährlich – und viele Menschen sterben dabei. Weil das nicht in Ordnung ist, was da passiert, sind Kinder und Jugendliche aufgerufen ihre Gedanken auf einer Rettungs-Planke festzuhalten. Aus alle diesen Planken aus ganz Deutschland wird ein Boot gebaut und damit alle diese Forderungen der Kinder den Politikern übergeben.

*Wenn die Aktion in der Gemeinde schon durchgeführt wurde, können Kinder hier noch ihre Planken vorstellen – oder es werden zwei oder drei Planken von der Homepage der Aktion Leben retten (www.lebenretten.sternsinger.de) gezeigt. Diese können im Gespräch mit den Kindern angeschaut werden – oder es wird jeweils ein kurzer Text dazu verlesen. Die hier gezeigten Planken finden Sie auch zum Download auf unserer Materialseite: www.sternsinger.de/themen/flucht/materialien-zum-thema-flucht*

**Planke 1:**



Wir wollen, dass keine Menschen sterben, lesen wir. Die einen sind im Boot – andere ertrinken gerade.

Es muss alles getan werden, damit die Menschen auf der Flucht gerettet werden und dass sie in guten Bedingungen leben können.

**Planke 2:**



Eine Brücke aus Händen, die sich von Afrika nach Europa spannt. Es braucht viele, die zusammen halten und zusammen helfen, damit Leben gerettet wird. Es braucht auch hier bei uns Menschen, die sich einsetzen und alles tun, damit die Flüchtlinge, die zu uns kommen, sich willkommen fühlen.

**Planke 3:**



Engel der Menschlichkeit werden gesucht und gebraucht – heute ganz besonders. Engel sind Boten Gottes. Engel tun anderen Gutes. „Du bist ein Engel!“, sagen wir oft zu einem anderen. Werden wir alle mehr zu Engeln, die wirklich menschlich handeln und damit mehr Menschlichkeit in diese Welt bringen.

**Fürbitten:**

Guter Gott, in unserer Welt gibt es viele Krisen, viele Sorgen und viel Leid.
Du willst, dass wir Menschen leben. So kommen wir zu dir mit unseren Bitten:

1. Wir beten für alle Menschen, die auf der Flucht sind.
Beschütze ihre Wege und lass sie helfende Hände finden.
2. Wir beten für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Gesellschaft.
Hilf, dass sie alles tun, Leben zu retten.
3. Wir beten für die Menschen in unseren europäischen Ländern.
Lass sie offene Türen und Herzen haben für die Menschen, die Hilfe bei uns suchen.
4. Wir beten für alle, die sich für Flüchtlinge einsetzen.
Hilf ihnen gute Begleiter in ein neues Leben zu sein.
5. Wir beten für alle Menschen, die im Krieg oder auf der Flucht ums Leben gekommen sind.
Schenke ihnen Leben in Fülle bei dir.

Du, Gott, bist das Leben und willst, dass alle Menschen leben. Wir danken dir für deine Güte und preisen dich in Ewigkeit. Amen.

**Meditation nach der Kommunion/ zur Aussendung:**

Leben retten!

Mein Leben,

Dein Leben,

jedes Leben ist wertvoll und einmalig –

es ist ein Geschenk von dir.

Du, Jesus, hast dich für das Leben eingesetzt

und Menschen in Not geholfen.

Du hast dich auf die Seite der Armen und Schwachen gestellt.

Heute brauchst du uns,

um anderen deine Nähe und Liebe zu zeigen.

Du willst in uns zu ihnen gehen.

Öffne unsere Herzen für dich und den Nächsten

und lass sie durch uns erleben,

dass ihr Leben wertvoll ist.

**Lied:**

Bewahre uns Gott (GL 453)

oder: Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)

**Segen:**

Gott, segne alle Menschen,

die auf der Flucht vor Hunger, Kriegsterror und Gewalt sind.

Gott, gib uns Kraft und Mut,

unsere Verantwortung anzunehmen.

Gott, schließe unsere Herzen auf

für jene, die bei uns Zuflucht suchen.

Gott, stärke alle, die sich dafür einsetzen,

Leben zu retten und Flüchtlingen helfen.

So segne uns der dreifaltige Gott in seiner Liebe,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Anhang:**

**Die Geschichte vom Baum, der Leben retten wollte**

In einem Wald standen viele große und kleine Bäume: Fichten, Tannen und auch Kiefern waren dabei. Manchmal schmiedeten sie Zukunftspläne und träumten von dem, was einmal aus ihnen werden sollte.

„Ich möchte einmal Teil eines großen Hauses werden“ – sagte eine große Fichte. Eine andere sagte: „Ein Bett, in dem ein Kind schlafen kann – das wäre doch toll!“ „Aus mir soll einmal ein Klettergerüst auf einem Spielplatz werden – auf dem die Kinder dann herumtollen können“, sagte ein Baum. Und so erzählte jeder Baum von seinen Wünschen und Träumen. Nur ein Baum, der ganz klein und auch ziemlich mickrig war, stand versonnen da und sagte gar nichts. „He, und was ist mit dir?“, fragten ihn die anderen. „Ich, ich möchte etwas Besonderes werden. Ich will Leben retten!“ Und die anderen lachten ihn aus. „Du spinnst ja!“, sagten sie. Und: „Du kannst froh sein, wenn dich die Holzarbeiter überhaupt mitnehmen und zu einer Kiste verbauen – so wie du aussiehst.“

Als am nächsten Tag kamen die Baumfäller, um neue Bäume zu holen. Alle waren ganz gespannt, wer heute mit darf. „Heute, holen wir Bäume für einen Kindergarten,“ hörten sie die Bauarbeiter sagen.

„Oh, ein Dach für einen Kindergarten – da könnte ich Leben beschützen“, dachte unser Baum und machte sich ganz groß, damit er den Arbeitern auffällt. Aber sie nahmen ihn nicht mit.

Das nächste Mal kamen die Baumfäller, um Holz für das neue Rathaus zu holen. Da machten sich alle Bäume ganz groß, damit sie mitgenommen werden – auch unser Baum. Er dachte sich: „Im Rathaus werden wichtige Entscheidungen gefällt. Da geht es um das Leben vieler Menschen. Da will ich dabei sein.“ Aber wieder wurde er nicht mitgenommen.

Und so ging es noch einige Male. Und irgendwann war er der einzige Baum auf der Lichtung – und alle anderen waren weg. Da kamen die Baumfäller wieder. Sie brauchten dringend noch Holz für Schiffsplanken. Unser Baum war traurig, als er das hörte: „Nur Planke für ein Schiff, auf dem die Leute dann vielleicht Ausflüge machen. Was ist das schon? Ich wollte doch Leben retten!“

Ein paar Monate später stiegen viele Menschen in das Boot, das aus unserem Baum geworden ist. Es war fast zu viel zu tragen, doch er schaffte es, alle gut ans andere Ufer zu bringen. Und da hörte er, wie die Menschen zueinander sagten. „Gott sei Dank, wir haben die gefährliche Flucht geschafft! Wir sind gerettet!“

Da merkte unser Baum, dass er zu einem Rettungsboot geworden ist. Sein Traum ist wahr geworden:

Er kann Leben retten.